

Die Stadtmusikanten mit dem Ohrwurm-Effekt

Wolfenbüttel Die musikalische Version begeistert die Besucher.

Von Christina Balder

Von einem „entsetzlichen Geschrei“ kann keine Rede sein: Die Version der Bremer Stadtmusikanten, die das Atze Musiktheater im Lessingtheater aufgeführt hat, weicht in diesem Punkt deutlich von der Vorlage der Gebrüder Grimm ab.

Die Darsteller von Esel, Hund, Katze und Hahn können nämlich singen. Einander mit Querflöte, Saxophon, Percussions und Akkordeon begleitend, schaffen die vier Berliner ohrwurmtaugliche Lieder, die den Märchenklassiker nicht nur untermalen, sondern in weiten Teilen selbst erzählen.

Die Geschichte ist bekannt. Der abgehalfterte Päckesel nimmt sich vor, Musiker zu werden und nach Bremen zu ziehen. Auf seinem Weg trifft er einen ausgemusterten Hund, einen etwas aufgeblasenen Hahn und eine Katze, die nicht viel kann außer „rank und schlank und schön“ zu sein. Beruflich mögen die vier versagt haben, aber das Talent zur Musik eint sie. Gemeinsam machen sie sich auf die Reise, finden ein Räuberhaus, erschrecken, verprügeln und verjagen die bisherigen Bewohner und machen sich selbst darin breit.

Die musikalische Version für Kinder ab fünf kommt ohne große Effekte aus, mit minimalen Dialogen und angenehm reduzierten Kostümen. Dass es auch ohne Fellmütze, Katzenohren oder Pelzanzug funktioniert, zeigte das Publikum deutlich: Konstanze



Diese Stadtmusikanten sind eine richtige Band.

Foto: Christina Balder

Kromer etwa, in Rock und Ringelpulli und mit Schleifchen im Haar, wurde sofort als Miezekatze erkannt, so katzenhaft bewegte sie sich, so sehr schnurrte und miaute ihr Gesang. Für Thomas Chemnist als Gockel reichten rote Schuhe und Strümpfe sowie eine höchst hahnenhafte Körpersprache.

Wo Kostüme und Requisiten Raum für Fantasie lassen, nutzen Kromer, Chemnist und ihre Kollegen Kay Dietrich als Esel und Christian-Otto Hille als Hund vor

allem Gestik und Mimik. Gekonnt unterstreichen sie die Stimmungen der Figuren, von niedergeschlagen über ängstlich bis überdreht. Sie erzählen mit wechselnden Rollen die Geschichte in Rückblenden, sie jagen einander über die Bühne, als wären sie Cartoonfiguren und bringen damit die Kinder im Publikum zum Johlen vor Begeisterung. Das Atze Musiktheater macht aus einem alten Märchen große Unterhaltung – nicht nur für die Kleinen.